Haushaltsrede 2011
gehalten am 21. Dezember 2010

vom Vorsitzenden
der CDU-Fraktion
im Kreistag des Kreises Unna

Wilhelm Jasperneite

Es gilt das gesprochene Wort!

CDU

FRAKTION KREISTAG UNNA

Vorsitzender:

Wilhelm
Jasperneite

Friedrich-Ebert-Str. 17
59425 Unna

Telefon:
02303 / 27 2605

Fax:
02303 / 27 3005

E-Mail:
info@cdu-kreistagsfraktion-unna.de

Internet:
www.cdu-kreistagsfraktion-unna.de

Bankverbindung:

Sparkasse Unna

BLZ 443 500 60

Konto 27 52 4

Sehr geehrter Herr Landrat,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,

während der Bund und viele Länder unter großen Anstrengungen mehr oder weniger erfolgreich versuchen die Haushalte zu konsolidieren und die Neuverschuldung zu reduzieren, verteilt die von der Partei DIE LINKE tolerierte Rot-Grüne Minderheitsregierung unter Frau Kraft neue Schulden, also nicht vorhandenes Geld mit vollen Händen. Ist dieses dann neues Geld? Der Applaus der überschuldeten Kreise, Städte und Gemeinden insbesondere im Ruhrgebiet ist ihr dafür sicher. Der Jubel - auch hier im Hause - wird aber schon bald verstummen.
Die Folgen der hemmungslosen Neuverschuldung der Rot-Rot-Grünen Regierung wird uns mittelfristig noch teuer zu stehen kommen.

Kurz gesagt: Unsere Fahrt Richtung Abgrund wurde zwar durch Entscheidungen der Landesregierung kurzfristig gebremst, wird aber in den kommenden Jahren aufgrund derselben Entscheidungen umso rasanter sein.
Schulden bleiben Schulden! Und diese Schulden holen einen irgendwann wieder ein – das wusste schon der Inhaber des Kiosks an der Massener Straße, Bernd Hauske, in einem äußerst lesenswerten Artikel der Westfälischen Rundschau vom vergangenen Donnerstag.

Meine Damen und Herren,
wer allerdings meint, wir könnten den Kreishaushalt retten, indem wir unseren ehrenamtlichen Vereinen die letzten verbliebenen 500 Euro streichen, der irrt. Der Schaden wäre größer als der Einspareffekt.

Gleichwohl führt am Sparen kein Weg vorbei. Die heute zu beschließenden Maßnahmen sind für die Betroffenen mitunter schmerzhaft. Sie können mir glauben, Politik macht deutlich mehr Spaß, wenn man Wohltaten verteilen kann. Leider wird in vielen Fällen Ausgabenfreudigkeit vom Bürger belohnt und Sparsamkeit bestraft. Alle Besitzstandswahrer und Klientelpolitiker hier im Haus wissen das nur allzu gut.

Das System des Verteilens funktioniert allerdings nur so lange, wie zumindest noch begrenzt Mittel vorhanden sind. Irgendwann bricht dieses System der Versorgungspolitik in sich zusammen. Mit der Folge, dass gar keine Mittel mehr zum Verteilen vorhanden sind – auch nicht für die wirklich wichtigen Dinge.

Die CDU Fraktion ist daher bereit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Unna heute und in Zukunft unbequeme Entscheidungen zu treffen. Wir sind fest entschlossen unseren Kindern und Enkelkinder einen handlungsfähigen Kreis Unna zu hinterlassen. – Auch dieses gehört zum Begriff der „Nachhaltigkeit“ –
Liebe Kolleginnen und Kollegen von den anderen Fraktionen– Sind Sie es auch? Bereit „nachhaltig“ zu entscheiden?

Mit der Beratung der Konsolidierungsoptionen ist ein erster kleiner Schritt auf dem Weg zur finanziellen Gesundung des Kreises Unna unternommen worden. Ein Weg übrigens, den wir anhand der Potenziallisten zu den Haushalten 2009 und 2010, die ohne Hilfe eines externen Beraters bereits hätten beschreiten können. Wenn der Anstoß von außen aber notwendig war, um Bewegung in die Angelegenheit zu bringen, dann soll es uns recht sein. Besser spät als nie!

Bei der SPD, zumindest bei der Fraktionsführung, können wir zum ersten Mal überhaupt ernsthaftes Bemühen um einen Kurswechsel und den Willen zum Sparen erkennen. Deshalb haben wir uns in insgesamt durchaus konstruktiven Gesprächen auf Kompromisse eingelassen, die ein geordnetes Verfahren mit größtmöglichem Konsolidierungsbeitrag garantieren.

In einigen Fällen war dies freilich nicht möglich. So war für uns im Vorfeld nicht die Frage maßgeblich, welche Maßnahmen bei welchen Interessengruppen die größten Widerstände provozieren, sondern welche Konsolidierungsvorschläge effektiv und sinnvoll sind. Einige Fraktionen haben bereits im vorauseilenden Gehorsam bestimmte Maßnahmen für sakrosankt erklärt, damit auch bloß keine Interessensgruppe mit Liebesentzug reagiert.

Darüber hinaus wurde die ursprüngliche Maßnahmenliste des externen Beraters schon im Vorfeld durch Verwaltung gefiltert. Das Westfälische Literaturbüro zum Beispiel wurde laut Aussage des Beraters schlichtweg übersehen. Ein Schelm wer böses dabei denkt!

Die Rechnung wäre beinahe aufgegangen.

Mit der Fokussierung auf die 128 Punkteliste haben sich Teile der Politik selbst Scheuklappen angelegt. Und ich habe den Eindruck, dass sich viele der hier Anwesenden mit diesen Scheuklappen nur allzu wohl fühlen. Es ist ja auch einfacher sich an vorgefertigten Listen abzuarbeiten, als selbst Ideen zu entwickeln.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir sind zunächst vom Grundsatz ausgegangen, dass alle Beteiligten einen Beitrag zur Konsolidierung des Kreishaushaltes zu leisten haben. Dabei muss es fair und gerecht zugehen.

Deshalb kann es nicht sein, dass die Zuschüsse sämtlicher Kulturprojekte eine Reduzierung von 20% hinnehmen müssen. Aber das Lieblingsprojekt der SPD – das bereits erwähnte Westfälische Literaturbüro – außen vor gelassen wird. Ja, ich weiß: Die SPD Fraktion wird schon irgendeine anscheinend schlüssige Begründung vorbringen, warum **gerade** beim Westfälischen Literaturbüro nicht gespart werden kann. Meine Fraktion ist jedenfalls schon äußerst gespannt wie Sie – liebe Kolleginnen und Kollegen, die unserem Antrag nachher nicht zustimmen werden – ihre Ablehnung unseres Antrags und damit die ungerechtfertigte Bevorzugung des Westfälischen Literaturbüros der Öffentlichkeit erklären wollen.
Gleiches gilt für weitere Einrichtungen des Kreises.
Es kann doch nicht sein, dass wir dem gesamten Sozial-, Gesundheits- und Kulturbereich – bekanntlich mit Ausnahme des Westfälischen Literaturbüros - die Daumenschrauben anlegen, aber Ökologiestation und RAA von jeglichen Sparanstrengungen unbehelligt bleiben. Entsprechende Anträge haben wir bereits formuliert, haben diese aber nicht in die Beratung eingebracht, da scheinbar manche mit der Beratung unseres Antrags zu Philharmonie völlig überfordert sind.

Abschließender Punkt in Sachen Dissens: Das Zentrum für Patientenberatung. Eine typische „nice to have“ oder „add on“ Einrichtung – wie man es im „Denglisch“ ausdrücken würde. Die Leistungen des Zentrums für Patientenberatung werden nämlich bereits vollständig vom Gesundheitssystem abgedeckt.

Dazu zählt auch das Beratungsangebot des Zahnarztes, dass Sie von SPD, GRÜNEN und FDP ja gerne fortführen wollen. Der besagte „kreiseigene“ Zahnarzt bietet Patienten eine zweite Meinung, wenn es um zahnärztliche Diagnosen - zum Beispiel bei Implantaten oder Prothesen - geht.
Diese zweite Meinung kann der jeweilige Patient aber auch bei jedem anderen Zahnarzt (Stichwort „freie Arztwahl) einholen, wenn ihm die Expertise seines eigenen Arztes nicht ausreicht. Es ist daher objektiv nicht nachvollziehbar, wieso sich ausgerechnet der chronisch unterfinanzierte Kreis Unna ein – nach Aussage des zuständigen Dezernenten - derart exklusives, landesweit einmaliges Angebot leisten muss. Auch hier sind wir auf die Argumentation der Koalition der Besitzstandswahrer sehr gespannt.

Meine Damen und Herren,
der tatsächliche Sparwillen der SPD wird sich ohnehin erst in der Kreistagssitzung am 29. März 2011 offenbaren, wenn es um die Verhandlungen der Zuschüsse für die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände – sie alle kennen unsere Position, was die Kündigung der Verträge betrifft - und um die Diskussion über die Gesundheitshäuser sowie der Nebenstellen des Gesundheitsamtes gehen wird.

Ich hoffe, dass das Resultat dieser vermeintlich ergebnisoffenen Diskussion in der SPD Fraktion wird **kein** „weiter so wie bisher“ sein, wie es sich bereits in Sachen unseres Antrags zur Neuen Philharmonie Westfalen abzeichnet.

Verehrte Frau Cziehso,
unsere Gespräche der letzten Tagen haben in mir die Hoffnung reifen lassen, dass mit ihnen ein inhaltlicher Neuanfang in der politischen Zusammenarbeit möglich ist. Ich hoffe, diese Hoffnung wird im März nicht enttäuscht. Fraglich ist nämlich, inwieweit Sie, Frau Cziehso, ihre Fraktion mitnehmen können.

Zum Abschluss noch einige wenige Sätze zu den Einzelanträgen der Parteien und Gruppen.
Zum Antrag der FWG: Sie wissen, dass Ihr Beschlussvorschlag in weiten Teilen erst ab der neuen Wahlperiode gelten kann. Wir sind diesbezüglich gesprächsbereit: Verkleinerung des Kreistags, seiner Ausschüsse, Zusammenlegung von Ausschüssen – alles diskutabel. Dieser Antrag zu diesem Zeitpunkt allerdings ist nichts weiter als Effekthascherei. Die Anträge aus dem alternativen und linksextremen Spektrum haben in meiner Fraktion weitgehend Unverständnis bis hin zu Verärgerung hervorgerufen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
das ernsthafte Bemühen um die Konsolidierung des Kreishaushaltes ist bei den maßgeblichen Fraktionen hier im Hause durchaus erkennbar.
Bei den bereits von mir exemplarisch vorgetragenen Punkten, hätten wir uns objektive Entscheidungen ohne Ansehen der Person bzw. des betroffenen Personenkreises gewünscht – aber möglicherweise ist dies bereits zuviel verlangt. Der Dank der CDU Fraktion gilt der Kämmerei und Verwaltung für die Erarbeitung des Haushaltsentwurfs. Der gute Wille wird von uns gesehen und mit der Zustimmung zu Haushalt 2011 goutiert, auch um eine weitere Konsolidierungsdiskussion zu forcieren.

Ihnen allen, meine sehr geehrten Damen und Herren, wünsche ich eine besinnliche und friedliche Weihnacht und so hoffentlich, eine politikfreie Zeit zum Jahreswechsel.

Glück Auf.